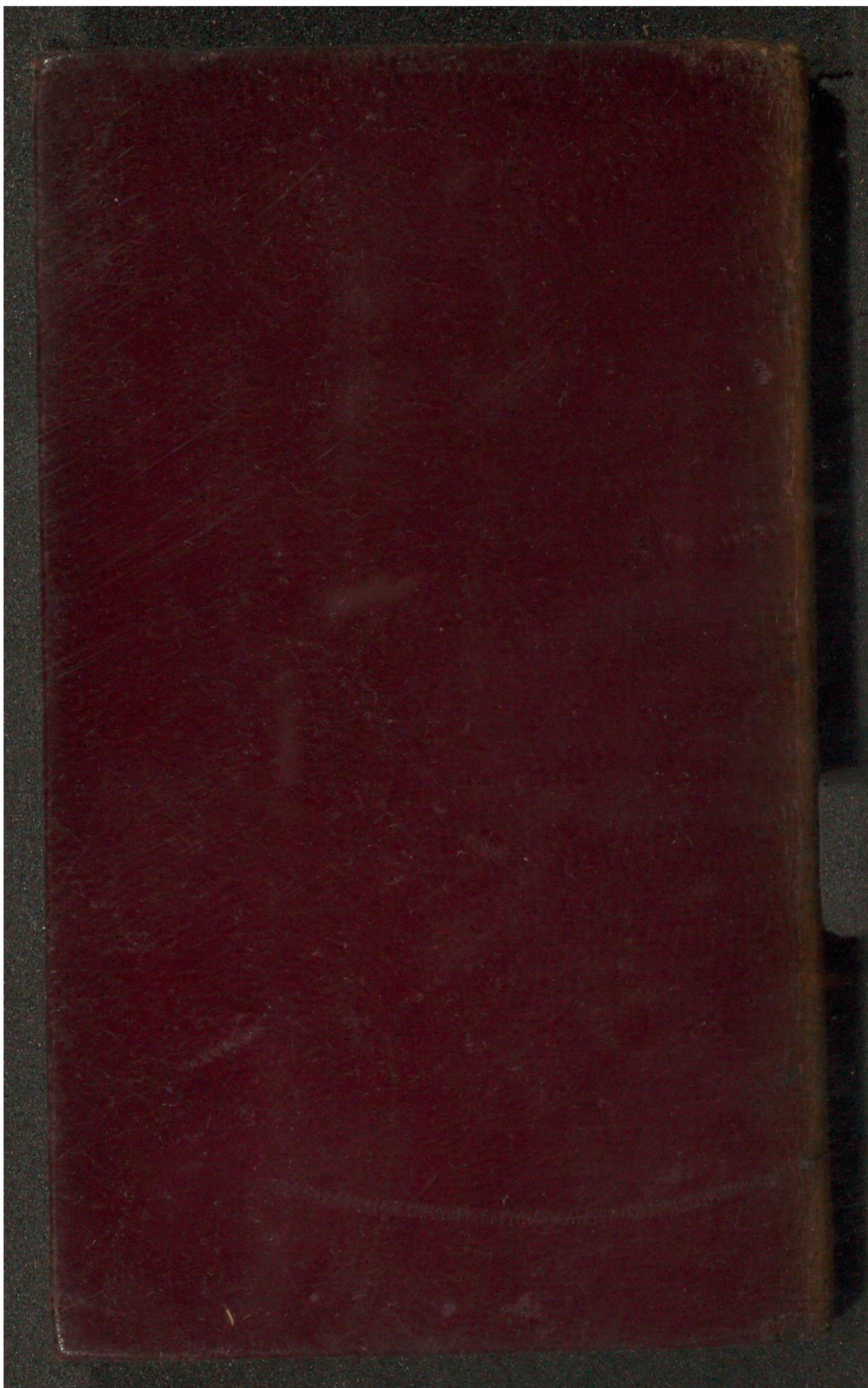


IRENAEUS AGNOSTUS - TINTINNABULUM SOPHORUM - 1619



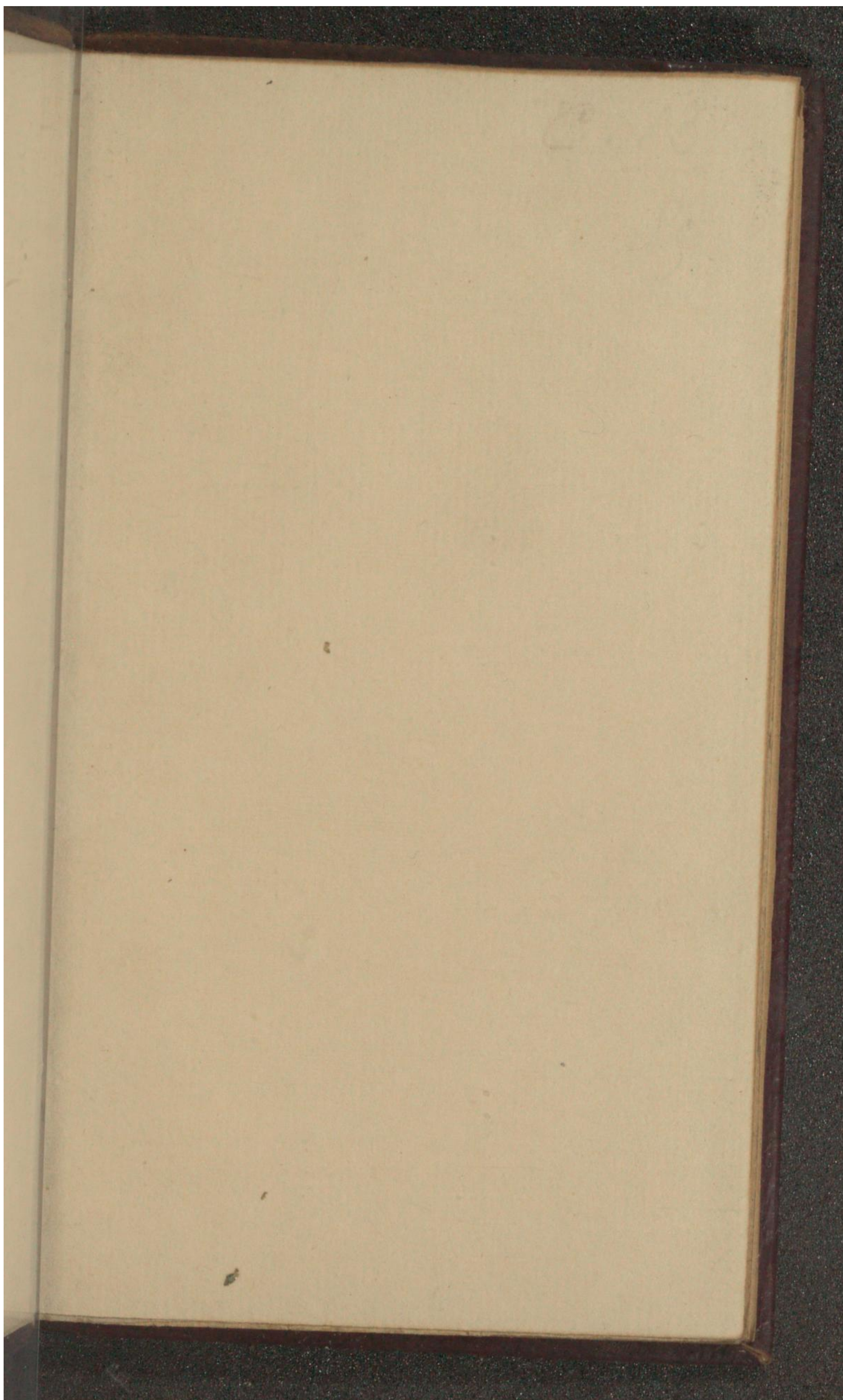


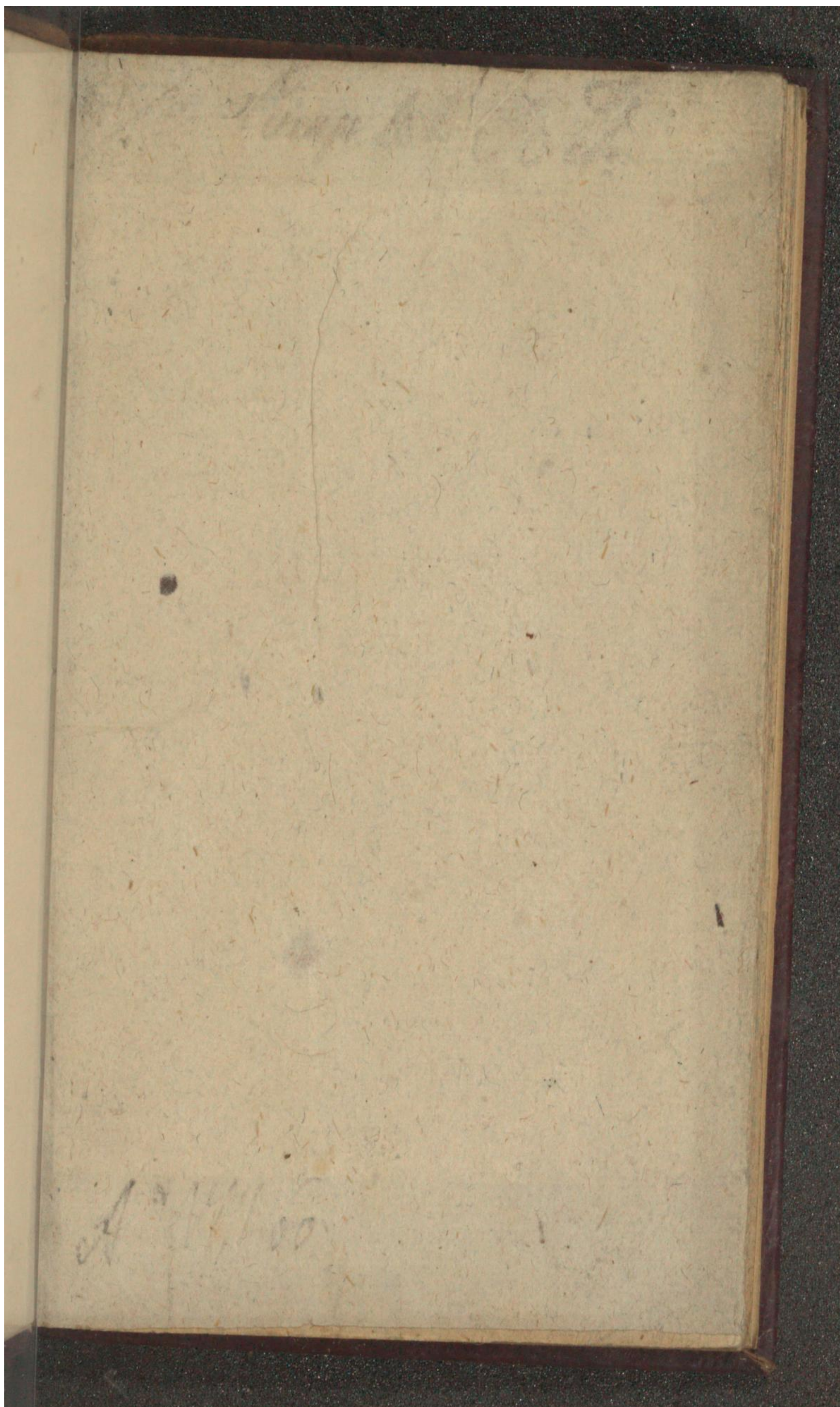













EX BIBLIOTHE
CA CHRISTOPH. IAC.
TREW. M.D.
NUN QUAM OTI OSUS
SIMULARI NESCIT

TINTINABULUM SOPHORUM
Oder
Fernere/gründ-
liche entdeckung der gotseligen
gesegneten Brüderschafft deß löbli-
chen Ordens deß Rosencreutzes / daß / was sie
bißhero in die Welt außgeben / in der warheit sich al-
so verhalte/ auch daran jhre erwehlte/ frome disci-
pul keines wegs im geringsten nicht
zweiffeln sollen.

Mehrertheils wid' Hisaiam sub cruce
Atheniensem, so wider das Seculum Con-
stantiæ, sehr spöttisch vnd närrisch geschrie-
ben/ gerichtet/ vnnd

Auß sonderbarem geheiß/vnd befellch hocher-
leuchter Fraternitet verfertiget durch derosel-
ben vnwürdigen Notarium Ger-
manicum

IRENÆUM AGNOSTUM C. W.

Α'εὶ κράτιστόν ἐστι τἀληθῆ λέγειν
Ε'ν παντὶ καιρῷ.

M DC XIX.



IN HONOREM

Sacratissimæ & Venerandæ Fraternitatis R. C. Epigrammation.

ENTHEA SUNT FRATRES CORCLA CRUCIS ROSEÆ
N omine Requ E
Turpiter icciréò se dat is, est & iner S
E pare tot O
Auô qui ridet scommate. Sunt ij agè R
S emine plenu S
Unis ac in iis est: quod in orbe bon I
N ec latet illi C
Tantillum quod non ingenium, atq; pen U
F luminis insta R
Reddat, prædicat, non secus ac Habacu C
A spice scribt A
Trivia nulla tenent, Ambrosia & quoq; me L
R orat; & isthæ C
Eluuriant succum quemlibet. Acta loquo R
S cilicet ist O
Cudonis formam vita modò accipit hæ C
O bviat anni S
Runcatâ ætate ad tempora Mathusala E
C urrito En! ace R
Lamna ut & illorum in tempore te capia T
A criter inst A
Conciliabis eos. Te modò nullus hono R
R uncinet. Honte F

Usq;

Usque sies. Aditus tunc tibi promtus erit
C arpito Nume T
I ngeniô docili flexibilíque gen N
S uspice cœlo U
Respondet voto Jova tuô, & subit S
O ccupet aur A
Sæpe petita animum & pectora lux capit E T
E rgò sit ome N
ENTHEA SŪT FRATRES CORCLA CRUCIS ROSEAE

J. L.

F. misit

Hugo Ædilis nuper Assumptus.

AD SUBMISSAM SUBJECTIONIS Attestationem erga Nobilissimum, Excellentiss. & Experientiss. VIRUM D. IRENÆUM Agnostum. Perillustris Fraternitatis R. C. Notarium dignissimum.

Ἀνάγραμμα

IRENÆUS AGNOSTUS.
I, AGNUS ÆNEUS RESTO.

Æneus in sacris serpens satis est celebratus
Quem plebi MOSES fixerat Isacidæ. Nū. 21. v. 8.
Nam si quem ignivomus serpentis læserat agrum
Morsus, in intuitu fructus erat Medicus.
Fallor, an æqualem mundo fert Æneus agnus
Fructum, quem exponit de cruce docta cohors.
Si quis enim ægrotet veteris caligine mentis,
Corporis aut si quis vapulet ex vitio.

Huc

Huc I, Frater ait Roseus RESTO ÆNEUS AGNUS,
Resto brevi mundo qui patefior huic.
Ipse docebo homines, quicquid Natura per orbem
Hactenus occultat, quicquid ubique latet.
Ergò te merito Irenæe Agnoste colamus,
Támq; magis, quantò nos magè perficias.
Muneris hocce tui est, tua Tintinnabula sunt hæc,
Quis sonitu quemq; ad talia sacra vocas.
Audite ô homines hæc tintinnabula summi
Agnosti, & cursu currite sesquipede.
Quærite, qui vocat, IRENÆUM. *Hic* ÆNEUS *ille est*
AGNUS *in hoc Sophia est innumerus numerus.*
Hoc mea Musa dabat. Tu quæso, Agnoste, benignè
Accipe, & in scribtis pergere perge bonis.
Nec Momũ cura, sobolem turpissimam Arachnes,
Nec falsos Fratres quis scatet orbis iners.
Vive & vivendo nunc incipe secula quarta!
Atq; mihi (tiro sum) perge favere tuo.

J. L.
Fecit & misit
CAROLUS Lohröl Henne-
bergicus, noviter assumptus.

Christ-





Hristlicher / Verständiger / demütiger Leser / unser Gruß / Liebe und Gebet seye dir zuvor. Es ist alle zeit von je Welten hero geschehen / daß / wo Gott der Allmächtige jhme eine Versamblung auff Erden anrichten / und bestellen wollen / dadurch er andere Collection und Gemeinde / gleichsamb zu überzeugen / anzugreiffen / und endlichen erobern / bestreiten / und zubezwingen gesinnet / nicht allein geringe / untüchtige / schlechte / und vor der Welt unansehenliche / verachte Leuthe / Sondern auch so gar nachgültige / ja für Menschlichen Augen zum theil ärgerliche / zum theil thörichte Instrumenten und Mittel / mehr dann wunderbarlich gebrauchet hat. Daher der H. Chrysostomus in seiner ersten Außlegũg über den Evangelisten Matthæum rufft / und sagt / o deß gar newen / und zuvor in aller Natur unerhörten wercks? viel uñ gleichsam unzahlbar tausend Juden seynd von den Römern erlegt / und gefangen / letzlich aber seynd die Römer selbst / und folgends die gantze Welt durch

 zwölff

zwölff nackete vnbewehrte Männer/ die lieben Apostel vnter das Joch gebracht / vnnd überwunden worden. Wie ist es möglich / daß man die grosse/ vnd Hochheit dieses so gewaltigen vnnd fürtrefflichen Wunderwercks mit Worten gnugsam außsprechen / vnd darthun könne?

Eben auff den heutigen tag machts der gütige/wunderbare Gott noch also. Dann nach dem jhme dem allein weisen vñ gnädigen Gott gefallen/in den letzten Tagen seine Gnad vnd Güte / so reichlich über das menschliche Geschlecht außzugiessen/dadurch die Erkäntnuß beydes seines Sohns / vnd der Natur statlich gepflantzt/ erweitert vnd erhalten werde/ beneben das wort deß HERRN zu vnserm Haupt vnd Vorgänger in verflossenen abgewichenen Jahren beschehen/ seine Jünger / vnd Mitarbeiter in die Welt außzusenden / damit die widerwertige/ vervneinigte/ verwirrte vnvollkommene Künste zu recht gebracht werden / vnnd dermaleins der Mensch widerumb seinen Adel vnd Herrligkeit verstehen möchte / welcher gestalt er Microcosmus, vnd wie weit sich sein Verstand vnnd wissenschafft in der Natur erstrecke: Daher zwar anfangs ob der Einfäl-

tigkeit

tigkeit vnserer Rede/ vnd vnserer person ansehens/ vnd äusserlicher gestalt sich männiglich gestossen/ vnd offendiert befunden/ als wenn wir mit lauter Fabelwerck oder zauberischen Griffen vnd Blendungen/ den Leuthen eine Nasen zu drehen/ vnd sie für vnser Kurtzweil herumm zu führen begerten/ auch noch biß dato etlich wenig verruchte/ vnbesonnene/ tollkühne Köpff sich her für thun/ so nichts dann lästern/ Lachen/ vnd daß gespött treiben können/ da sie billicher zusammen hetten treten/ vnd auß allem so Gott in vnserm Sæculo statlich mitgetheilt ein librum Naturæ, oder regulam aller Künste samblen/ vñ verfassen sollen. Jedoch so muß dieses beständig steiff/ vnverruckt vnd vnüberwältiget bleiben/ das was der Heilige Geist so wunderbarlich congregirt, vnd gestifftet/ noch viel wunderbarlicher mitten vnder den ärgsten vnnd gifftigsten Feinden anders nicht dann wie eine schöne liebliche/ vnd wolrichende Rosen mitten vnder den rauchen/ scharpffen/ spitzigen/ vnd übelstechenden dornern für vnd für ohne ablaß/ vnd auffhören regieret, vnd conserviret.

Derohalben/ vnnd in ansehung dessen hat sich vnsere Brüderschafft trefflich gemehret/

vnd wächst noch täglich / wie sehr auch der alte Feind seine List vnd Grollen mit hauffen sehen läst / vnd durch Schwermer / friedhässige / eigensinnige / hirnverruckte / nichtswertige Buben solchen schönen Lauff zu hindern / vnd verhast zu machen / sich vnterstehet: Da / weñ man lehret / worinnen es den artibus vnd scientiis fehle / wie jhnen zu helffen / worauß die gewisse indicia folgender sæculorum zu nemen / worinnen sie müssen mit dem vergangenen concordiren, wie der Kirchen Policey vnd Schulmängel zu reformiren, vñ zu verbessern / wie in Europa eine Societet anzustellen / die alles gnug von Gold / Silber / vnd Edelgestein haben / vnd es Königen / Fürsten vnnd Herren zu jhren gebürenden propositis mittheilen / bey welchen die Regenten erzogen / die alles das / so Gott den Menschen zu wissen zugelassen / wissen vnd verstehen / vnd in Notfällen möchten Rahts gefragt vnd cõsulirt werden / wie ein Volumen zu fertigen / alles dessen / so jhme der Mensch selbsten wünschen / begeren oder hoffen kan: Da / sagen wir / läst sich der Teuffel mit seinem Anhang noch mercken / tobet vnd wütet / vnnd wil alles über einen hauffen werffen / aber alles in wind vmbsonst vnd vergebentlich.

Dann

Dann was hat der Author damit gewonnen oder erhalten / welcher vor wenig Monaten eine Schmach Scarteck zu Straßburg / in Verlegung Paul Ledertz bey Johan Carolo drucken lassen / darinnen unsern Speculum Constantiæ durch die Hechel ziehet / vnd beydes vnverstandener vnd boßhafftiger weiß verhönet vnd vernichtet.

Wir haben zu end vnserer Fama deß gnugsam hören lassen / dz / wer es ernstlich vnd hertzlich mit vns meynen werde / der solle dessen an Gut / Leib vnd Seel geniessen: Da aber ein Hertz falsch / oder nur nach Geld gerichtet / der werde vns zuförderst nicht Schaden bringen / sich aber in das höchste vnd äusserste Verderben stürtzen / Es solle auch wol vnser Gebew / ob es gleich hundert tausend Menschen hetten von nahem gesehen / der Gottlosen Welt in Ewigkeit vnberührt / vnzerstört / vnbesichtiget vnd wol gar verborgen bleiben.

Dieses sind vnserm wahnsinnigen / rasenden Adversario Böhmische Dörffer / fallaciæ, nugæ, vnd wil der Calumniant, was er nicht wisse / solle niemand lernen / aber die zeit ist nahe / vnd im Thesauro Fidei vermeldet / da wir das jenige / so noch ietzunder in geheimb

gehalten wird / frey offentlich mit heller Stim außruffen vnd vor jederman bekennen werden.

Vnd gewißlich ist es ja ein seltzam ding / dz ein sternguckerischer / gegen dem Himmel übel verwarter / vnvernünfftiger Gauch / welcher jhm einbildet / er habe gar recht / vnd sich sine rivali liebet / sich so sehr neben seinen selbst eigenen / theils Pritschenmeisterischen Bossen / theils kalen Sophistischen Auffzügen kützelt / dadurch er vnsern Orden zu cassiren vermeynet / daß in dem sibenden vnd letzten secreto in vnserm Speculo Constantiæ eine solche cõstellation gesetzt / die seinem Grind nicht eingehen wil / nimt der dickdölpische / schwermerische Grillenreisser nicht wahr / daß die vorhergehende secreta auff die gemeine Ephemerides gerichtet / aber dieses letzte sich auff vnser Harmony vnnd Astronomische Concordantz referiret, dariñen über die tausend Fehler gemeiner Astrologorum vnnd Calenderschmieder geoffenbaret / vnd allbereit sub prælo ist / auch etwz davon in vnserm Fratre nõ Fratre obiter zu finden: Gleichwol / weñ er sich bey seines gleichen Cometenklitterer / od Calenderboßler / Practickflicker vnd Wettermacher Bescheids erholen wil / werden sie jhme in

me in jhren Emphemeridibus ein solche cõstellation zeigen / welche sich in der Warheit deß Origani vnd Magini Rechnung nach zugetragen / vnd noch so gar lang nicht ist. Zu geschweigen / wie viel an dem wahren Grad der Sonnen gelegen / welcher bißhero auß den gemeinen Ephemeridibus genommen / aber wie heßlich sie irren / hat vor zweyen Jahren Antonius de la piedra zu Salamanca seinẽ König ein Bedencken vnterthänigst übergeben lassen.

Freylich solte er diese Wort in vnser Confession gesetzt / zuvor wol erwogen habẽ / welche auch auß aller vnserer Schrifften Tituln können erlernet werden: Der HErr / der Jehova ist es / sagẽ wir / welcher / nach dem die Welt fast den Feyerabend erreicht / vnnd nach vollendetem periodo oder Vmblauff wider zum Anfang eylet / den Lauff der Natur vmbwendet / vnd was hiebevor mit grosser Müh vnd vnablässiger Arbeit gesucht worden / jetzunder denen / die es nicht achten / oder wol nicht ein mal daran gedencken / eröffnet / Andern aber / die es begeren / freywillig anbeut / vnd denen / die es nicht begeren / gleichsam auffzwinget / auff daß den frommen / zwar alle deß menschlichen

Lebens Mühseligkeit gehindert/ vnd deß vnbeständigen Glücks Vngestimmigkeit auffgehaben/ den bösen aber jhre Boßheit/ vnnd die darauff gehörige Straffen gemehret vnnd gehäuffet werden.

Darumb du auffgeblasner/ Hoffertiger Isac, imaginire dir nur nichts/ würst durch vns nicht berümbt werden/ aber viel erfahren auß vnserm commentario super Genesin, D. Molthero zu Wetzlar/ welchē du so stoltz/ Hochtragender/ vbermütiger/ Eselischer weiß verachtest/ vnd einen Vorsichtigen nennest/ Kanst das wasser noch nicht bieten/ Schwalbach ist gelehrter dann du/ M. Malleolus, oder Hämmerlein wie schlecht er sonst ist/ versteht mehr in der Mathematici, vnd wenn du auch gar darüber soltest zū Mamaluckē werden/ darzu du dich ziemlich anläst/ weil du dem Bayerischen Speckverkauffer so ein starckes Patrocinium/ deinem bedüncken nach/ dargestrecket. thu dich besser herfür/ vielleicht machen die Jesuiter zu Molsheim einē Professorem auß dir. Vnd wie kanstu recht bey sinnen seyn? Den Authorem clypei veritatis lobest vnter andern/ als einen hochgelehrten/ fürnemen/ weitberühmbten Mann/ aber den

Autho-

Authorem Speculi Constantiæ hönest vnd verlachest / da es doch allenthaben ein Author ist. Vor dem Trajano Bocalini darffstu niemand warnen / oder jemanden mit jhme drohen / weil du den Authorem eben so wenig kennest viel weniger desselben discurs in original Italianischen jemals gesehen / gelesen / oder verstanden. So haben wir auch ein besser Hertz / als der schwartze Capitain Challander / dz wir vns mit Droworten solten schrecken lassen / oder auff einen Thurn steigen / vnd zusehen / wen die Feinde schlagen wollen. Es were dann sach / dz sich die samptliche Evangelische wolten schrecken lassen / mit deß Adam Contzen Spanischer Titul vnd Einkommen / oder Reichthumb vnnd jährlicher intrada erzehlung in seiner coronide Jubilorũ. Wers nicht glaubt / oder für Ducaten so viel Maravedis setzet / wird gleichwol selig. Wie die titul lautẽ / Graff vom Nebel / vom guten Morgen / Graff der Wandläuß / von der Maulschellen / so viel lassen wir sie auch gelten / wenn sie wider die Lutheraner oder Calvinisten fechten wollen. Aber hüte du dich / daß wir nicht einen Euformionem Lusininum vber dich schicken / welches Person / auch affection gegen

gen vns vnverborgen / vnd nicht so monstrosich Latein / wie du grober alberer simpel / püffel vnd Bachant/redest. Es muß je eines Epistelschreibers Kopff mit Hasenhaar gefüttert seyn/ welcher das Vatter Vnser heutiges tags beten wil/ wie es vor 500. Jahren zu Teutsch gelautet. Solte ein solcher rancidus, & exoletus Formularius wol mit dem Tyrannen Merentio vberein kommen / Mortua jampridem jungenti corpora vivis?

Vnd was bedarffs viel wesens? Du gibst für / wie du vnser Religion vnnd Glaubens Artickel entdeckt/da doch offentlich auß vnsern Schrifften am Tage / daß wir vns zur Augspurgischen Confession bekẽnen/als der wahren vralten/recht Catholischen/vnd in allweg canonischen Christlichen Lehr/so von Anfang der Welt im Alten/durch die H. Patriarchen vnd Propheten: Im Newen Testament aber durch die lieben Apostel / vnd viel andere Apostolische Männer vnd Christen / in grosser anzahl/ mündlich vnnd Christlich geführet/ auch mit ihrem selbst eignen Blut gnugsamb bezeuget / vielfältig bestettiget / vnd gantz gewaltiglich bekräfftigt worden ist.

Vnd wie beständig wir in vnserer Religiõ
seyn/

seyn/ magstu auß dem Exempel abnemen welches zu Venedig sich vor zeiten zugetragen/ nachdem einem Münch Nicolao von dem Edlen Geschlecht Justiniani, als solch sein Geschlecht in dem Krieg vor Constantinopel gar abkommen/ vnd biß auff jhn abgestorben/ von dem Bapst zu heuraten erlaubt worden/ vnnd er deß Hertzogen Michele Tochter Anna zur Ehe genommen/ vnd nach vieler Kinder zeugung sich wider in das Klosterleben begeben wollen/ wie sie dann alle beyde in dem Chor zu S. Nicolaus am Meergestad begraben ligen/ vnd abconterfeit seyn/ wir vns darwider zu disputieren damals schon vndernommen/ als daß der Ehestand allen Gelübden vnd Menschensatzungen weit vorzuziehen/ vnnd zuerheben.

Gut ist es vns/ weil du ein so verkehrter/ falscher Mann bist/ daß wir die gnad vnd art an vns haben/ wie die Malteser/ dann wo einer an ein ort kombt/ da vergiffte schlangen seyn/ weichen sie/ vnd mögen nit bleiben. Die Kinder in der Insel spielen mit den Scorpionen/ vnd können dieselben jhnen nichts schaden/ haben auch nicht vonnöten/ daß sie zuvor von den Natterzungen eingenommen/ welche hin vnd

wider in der gantzen Insel auf Felsen/ Schrossen vnd Steinklippen mit verwunderung gefunden werden/ vnd anderwerts für Gifft sehr köstlich gut vnd dienstlich seyn.

Vnd damit wir je fürohin alles Verdachts vberhebt seyn mögen/ so gebrauchen wir vns hierinnen keiner Equivocation, sondern vermeynen diese Confession, welche auff dem grossen Reichstage zu Augspurg durch die Christliche Fürsten vnd Stände Hertzog Johan Churfürst zu Sachsen/ Marggraf Görg zu Brandenburg/ Hertzog Johan Friedrich deß Chur-fürsten zu Sachsen Sohn/ Hertzog Ernst zu Braunschweig/ Philip Landgraf zu Hessen/ Hertzog Frantz zu Lüneburg/ Fürst Wolffgang zu Anhalt/ vnd der 2. Reichsstädt N. vnd Reutlingen Abgesandte/ dem Kayser Carolo V. Lateinisch vñ Teutsch geschrieben vbergeben/ vnd hernacher am Sambstag nach S. Johannis, welcher war der 25. Junii Anno 1530. in Teutscher Sprach/ in deß Bischoffs Hof offentlich verlesen worden.

Weiter plauderstu daher/ wo es nicht ärgerlich/ woltestu vnsere Politische Anschläge mit gebürenden Farben abmahlen/ vnd außstreichen. O du armer/ heyloser/ durstiger

Tropff!

Tropff! Solten wir erst einer polisic von einem sterngucketischen schrepler / vnnd Betler bedürffen? Oder aber / hastu nicht in vnsern Schrifften gefunden / daß wir immerdar allen Policeyen teutscher Nation von hertzen wünschen einen solchen einigen / freundlichen / friedlichen / gleichmässigen vnd Christlichen Wolstand / daß nemlich alle hohe Obrigkeit gegen jhren Vnderthanen / sich vätterlich / als Patres Patriæ, vnnd in allwege behülfflich / hergegen alle Vnderthanen gegen jhren Regenten sich gantz Ehrebietig / gehorsamb vnd recht Kindlich / aber die Stände selbst vntereinander brüderlich vnd verträwlich sich im Werck vnnd mit der that verhalten / erzeigen vnd beweisen. Was solten wir bey Potentaten mehrers thun? Wo ist jetzunder Augustus der glückselige / Titus der Menschenfreund / Hadrianus der sanffte / Antonius der gütige / Alexander der Sittsame / Constantin⁹ der Christliche / Theodosius der Gottsfürchtige / Arcadius der liebliche / Carolus der grosse / Justinianus der Gesetzgeber / Heinricus der heilige / Fridericus der straffer / Sigismundus der fleissige? ꝛc. Du sagst wir fürchten vns. Mit nichten. Aber sie können nicht alle gleich die Warheit leiden /

wie d' grosse Heinricus IV. König in Franck-
reich / jhme folgendes Commandement de
M. Guillaume nicht miß fallen lassen:

Heretique plus ne seras, de faict ni de Consentement,
Bon Catholiq, tu uiuras, en faict aussi en pensement,
Tous faux Prophetes chasseras, qui mensonges uont
(ment,
conseignent,
Tous les ligueurs pendre feras, ils l'ont merite iuste-
Les eglises honoreras, rebastissant entierement,
Les benefices ne donneras, q'aux Gens de bien seu-
(ment,
lement,
Ton peuple tu deschargeras, de Tailes, & Rencone-
La Justice reformeras, qui nous ua tousiours devo-
rant,
Ta noblesse chastieras, qui querelle à tout moment,
Graces, ou pardon ne donneras, pour meutre ou assa-
siment,
La vertu resusciteras, qui peu a peu s'en una mourãt,
Et la luxe retrancheras, qui nous ua tousiours consu-
(ment,
ment,
La femme d'autrui tu rendras, si tu la tiens iniuste-
Et la tiene tu aimeras si tu ueux uiure heureusemẽt,
La releguee ne tromperas, qui te uient uoir si fran-
(nument,
chement.
Les morts enterrer tu feras, & mettre dans leur mo-
Et les uifs baptiser feras, sans attendre plus longemẽt,
Tous les debtes tu poieras, sans les remettre aucune-
(ment-
ment
Tous offices plus ne uendras, si tu ne ueux ton detri-

Aua-

Auaritieux ne seras, ains despendras plus libremẽt,
Aux Jesuites ne te fieras, si tu ueux uiure seurement,
Pere Cotton n' escouteras, en public ni secretement,
Le maquereaux tu chasseras, hormis le pauure Angoulement,
Et les putains ne hanteras, si tu ueux uiure longemẽt,
Les Thresorier pendere fairas, par absolu Commandement,
L'orgueil de Rosni besseras, Car il est desmesurement,
Conte d' Auuergne puniras, car c' est un mauais garniment,
La Marquise plus ne hanteras, car elle t' bait mortellement,
Pages, laquais foiteras, qui me battent incessament,
Et maistre Guillaume croiras, si tu ueux uiure sagement, &c.

So hat es etliche hefftig verdrossen / was wir von jhnen mit kurtzen Worten in andern vnsern Schrifften ohnlängst anregũg gethan/ wollen verbieten / offentlich in Tractätlein zu scheiben / davon offentlich in allen newen Zeitungen geschrieben / offentlich in allen Stätten / Strassen vnd Gassen geredet vnd discuriret wird. Insonderheit stecken die Papisten in diesem Wahn / wenn man sie ein wenig treffe / so müsse man Buchhändler vnd Buchdrucker nimmermehr gedulden / oder ja denselben eine starcke Buß aufflegen: Aber wenn der Capuciner Mönch zu Augspurg so mächti-

ge Dräuwort wider das Hauß Sachsen auß-
giest / der Author deß Calvinischen Models
so gute Zotten bringt / Caspar Schoppius so
artige Paßquil macht / Andreas Schoppius
dem Bapst also zuschreibt / Paulo V. Vice-
Deo, Christianæ Reipublicæ Monarchæ
invictissimo, & Pontificiæ omnipotentiæ
conservatori acerrimo, vnd hergegen über
alle massen furios vnd teuffelisch den ehrlichē/
dapfferen / hochgelehrten Casaubonum auß-
macht vnd holtzüppelt / Der Hafenkäßdich-
ter so ehrnrührige Grillen einführt / der Lär-
menblaser den König in Spanien zu einem
Monarchen vnnd Haupt der gantzen Welt
macht / Wilhelmus Rosæus den Evangeli-
schen Chur- Fürsten vnd Ständen so erbare
Titul beylegt / Paulus Windeck, so ein schö-
nes Prognosticon stellt / Adam Contzen das
Jubeljahr so meisterlich / vnd Lucianisch zer-
legt / Jacob. Simancha lehret / alle Lutheraner
vnd Calvinisten seyen härter zu straffen / dann
andere Schelmen vnd Diebe / Mörder vnnd
Kirchen Rauber / Ribadeneira schreibt / man
solle sie wie die Wölf erschlagen / wie die Mör-
der an Galgen hencken. Faber, Eccius, Co-
chlæus vnnd Hosius wollen / davon auch die

Instruction beym GoldAst zu lesen / welche Bapst Adrianus VI. seinem Gesandten ins Teutschland Francisco Cheregato in illo tempore zugestellt. Der Lutherus seye ein ärgerer Betrüger als Mahometh: Den Lutheranern solle man weniger Glauben halten / als den offentlichen Meer- vnd Strassenraubern / ohngeacht / ob man jhnen viel tausend Eyd darzu geschworen / vnd noch grewlichere abschewlichere auffrührische ding / in jhren offentlichen Schrifften vnzehlich / andere Jesuitische Schuler vnd Doctores, wider alle liebe von Gott eingesetzte Obrigkeit dargeben / vnd vertheidigen / Das müssen bona opera, gute heilige Werck vnd Thaten seyn.

Aber sihe da / da haben wirs gewaltig vbersehen / daß wir bekennen vñ rühmen vnsere Secreten, rühren auß Gottes Wort / vnd wollen doch den Leuten die Augen blenden / in dem wir einen Hasen vnter dem Hütlein könnë herfür lauffen lassen / oder vns vnsichtbar machen ꝛc. welches dir ein leichtfertig ding seyn muß. Antwort: Was die H. Schrifft anbelangt / reguliren wir vns nach derselben / Dann wir wissen was Augustinus schreibet / in der Außlegung vber den 130. Psalm: Christus hat

Wunderzeichen thun können ohne Petrum/
Petrus aber hat keine Wunderwerck / dann
allein in Christo thun können. Darumb so
were es ein leichtfertig ding/ weñ es auß Leicht-
fertigkeit fürgenommen wird / vnd nicht viel-
mehr dardurch Gottes wunderbare Schöpf-
fung zu preisen vnd anzuzeigen/ was für wun-
derseltzame sachen in der Natur verbergen li-
gen. So haben Aristoteles, Galenus, Fal-
lopius, Garcias ab Horto, Miraldus, Clu-
sius, Weckerus, &c. viel hinder sich gelas-
sen / davon kein jota in der Bibel geschrieben
steht/ solle es darum̃ einem verständigen Mañ
oder ehrliebenden Philosopho nicht gebüren
denselben nachzufragen vnd darüber inquiri-
ren? Oder were eins vnd das ander specta-
cul nicht lustig zu sehen/ oder wiltu alle Freud/
Lust vnnd Kurtzweil/ so niemand zu Schaden
gereicht/ den Menschenkindern verbieten? Jo-
hannes Capistranus hat auff eine Zeit eine
Predigt zu N. gethan/ dadurch er seine Zuhö-
rer dermassen bewegt/ daß sie alle jhre Karten/
Würffel / Bretspiel vnd Schlitten ins Fewer
geworffen/ vnd verbrant haben. Deine wort/
glauben wir / werden einen so grossen Nach-
druck nicht finden/ daß man sich erlaubter na-
türs

würlicher zugelassener recreation, lustiger kurtzweiliger inventionen vnd aufzügen ents schlagen solte. Darumb Philippus Magnanimus, Langrave zu Hessen, Hochlöblicher Gedächtnuß/ als jhme Anno 1546. von Giengen im Feldläger / von etlich vnd zwantzig Pfeiffern/ vnd Trummelschlagern/ vnter Sebastian Schertels Regiment gehörig/ eine Mummenschantz gebracht worden/ Er dieselbe gnädig angenommen / gewonnen / vnd sie wider damit verehret/ vnd noch so viel darzu.

Nun weil so gar grosse Langweil zu vnsern Secreten erfordert wird / so müssen sie nichts seyn. Ein schönes argument, wer es nit besser kan. Der Zůpffeilschneider zu Leipzig ist ein weit geschickterer Logicus. Ey ja/ man solte es solchen bloden Heringsnasen vnd Stockfischen/ wie du bist/ deutlicher vnnd leichter fürtragen / welches dann auch an jhme selbstē wol seyn kan/ dz man alle Jahr aller vnserer Künsten ein gewisse Prob thun / vnd vber alle massen herrliche Experimenten haben kan. Aber wenn du es nicht weist / so ist sichs desto weniger zubefahren / deß Mißbrauchs / sind auch vnsere Schrifften für vnsere angehende / erwehlte Discipul noch der zeit an stat einer pæ-

diæ, sich darinnen/ biß zu jhrer völligen Erlösung/ zu vben/ vñ zu speculiren, welchs nichts newes / sondern ein alter / notwendiger nutzlicher Gebrauch ist. Veritatis inspectio, schreibet Jacobus Mazonius, non attingitur ab homine sine lapsu Divinitatis in mentẽ nostram, propterea ut homo Deiformis fiat, multa indiget præparatione, quam Plato purgationem, Aristoteles verò pædiam appellavit. Imprimis Plato existimavit necessariam esse, antequã ad Philosophiæ mysteria admittamur, successivam, & continuatam quandam purgationem, ut ipsemet docuit in principio septimi de Republica, dum homines in tenebrosa specu nutritos ad splendidissimum solis jubar aspiciendum protrahere volebat. Idq; concordat cum verbis D. Nazianzeni: se quisq;, ait, prius purget necesse est, atq; ita demum cum puro colloquium ineat, alioqui verendum, ne nobis idem, quod Israeli accidat vultus Mosaici gloriam nõ ferenti, ac propterea velamine opus habenti, &c. aut oculorum sensu orbati simus, quemadmodum Paulo accidit, cum priusquam à persecutio-

nibus

nibus expiatus esset, colloquium cum eo, quem persequebatur, miscuisset, &c.

Sonsten bistu sehr vbel berichtet / daß was man anderwerts alle Jahr nur ein mal kan / solle man durch Kunst alle Monat können / wie die Alchimisten vnterstehen sich in einem Jahr vber der Erden Gold vnd Silber zu machen / daran die Natur offt 1000. Jahr vnter der Erden arbeitet.

Dann in vnserer Fama haben wir lang zuvor bezeuget / daß vnter dem Chymischen Namen Bücher vnd Figuren außkömen in contumeliam gloriæ Dei, wie wir solche mit gelegenheit benennen / vnd den reinen Hertzen einẽ Catalogum, in welchem Fridericus Mollerus, Gerhardus Dorn, Franciscus Antonius, Andreas Tenzelius, Leonhardus Thurneiser, Johannes Beguinus, Hamerus Popius, Duncanus Bornettus, Michael Ilsas, Thomas Gutman, Bernhardus Dosch / Melchior Striegel auch zu finden / mittheilen wollen / bitten vnd vermahnen auch nochmals alle gelehrten / in dergleichen Bücher gute sorg zu haben / dann der Feind sein Vnkraut zu säyen nicht vnterlasset / biß es jhme ein stärckerer vertreibet.

Item / du kanst der Aspecten vnd Himlischen Influentzen Krafft / vnd würckung nicht verwerffen / so sie richtig bestellt vnnd causirt werden / allein zweiffels an der qualitet der Ingredientzen. Lieber sage vns / verstehstu was in der Medicin vnd Physica, worauß wiltu die Vnvermögligkeit d' Ingredientzen in vnsern Secretis im Fortalitio scientiæ, Clypeo veritatis, vnd Speculo Constantiæ behaupten vnd darthun?

Narcissen Rößlein seyn bekant / deß Tharrhæi λείρεαν, oder Euphorionis ευμενίδων στεφάνωμα, vnd sölte niemand glauben / daß man eine so seltzame Kurtzwel / aber für gute Haußväter sehr nutzlich / wenn vnd zu welcher Zeit man wil / damit anstellen könte. Wir nemen güldin Steinklee / ist deß Dioscoridis μηδική, Herbstrosen / ist deß Pythagoræ ἄνθεμα, Bingelkraut / ist deß Theophrasti παρθένιον, groß Baldrian / ist deß Dioscoridis φοῦ, groß Wegerich / deß Plinii ἑπτάπλευρος, anadrachmá semis, vnd pulverisirens zusamen. Aber den bulbum vomitorium graben wir / gleich wenn der Mond den gantzen Zodiacum durchstrichen / welches er immerzu innerhalb 27. tagen 7. stunden 43. minuten 16. secunden verrichtet.

tel. Dann gleich wenn Mercurius den Zodiacum durchloffen / welches jederzeit innerhalb 365. tagen 5. stunden 49. min. 15. secunden 46. tertien geschicht / binden wirs zusamē in ein leinin Tüchlein / vnd wenn es vns hernacher geliebt / netzen wirs mit Brantenwein / legens in ein Gemach oder Stadeltennen / vnd vber eine viertel Stund darauff versamblen sich daselbst alle Mäuß in dem gantzen Hauß oder Scheuren.

Vnd daß etlicher Menschen tückische art / vnd doppelgestiffelte Naturen sich vnder vnserem Namen dargeben / welche jhr Gott / vnd treuloses Hertz / vnd betrügerisch gemüth artig mit dem schönen / vnd gleissenden Mantel der einfalt / freundschafft / Gotsforcht vnd Christlicher Liebe zubedencken / vnd zubeschönen wissen / was können wir darfür? Ja dz man solche stockfisch vnder dem gemeinen Man findet / welche auch dem treumer Philippo Origeni glauben zustellen: So gefiel vns auch viel besser / wenn je einer nur allein ingenii exercendi gratia was schreiben wolte / daß er dem Arnoldo Burenio hierinnen nachfolget. Hic in Academia Wittebergensi Ebrietatis Encomium publicè à se inmangna frequentia

tia recitatum, ut se non seriò pectem illam ornasse, sed in materia infami ingenium exercere voluisse palam ostẽderet, statim tota schola inspectante orationem à se habitam discerpsit. Welches factum vnser Secretarius die verstorbne Herrn Rectores der Schul zu S. Elisabethen in Breßla M. Petrum Vincentium, Andream Wincklerũ vnd Nicolaum Steinberger offtermals erzehlen Hören.

Dises aber ist eine handgreiffliche lugen/ dz wir auß dem Gregorio XIII. vnd dem heutigen Bapst Paulo V. etwas wider die Lutheraner haben wollen erweisen/ weil es wider den Papistischen Authorem gerichtet/ so den Tractat Speck auff der fallen gesudelt/ da er gewolt/ man könne nichts guts von Arabern lernen/ anderst als die Bäpst selbsten in offentlichen decreten beschlossen vnd erkant haben. Lieber warumb solten wir den blinden/ verstockten/ Gotts vnd Ehrvergessenen Bäpsten flattieren, als wann was verborgen/ was sie jederzeit für schöne/ saubere Gesellen gewesen. Ja als wann wir nicht wüsten/ dz das Bapsthum̃ täglich je länger je mehr abfalle vnd zergehe/ wie sehr es auch der schlemschelm Adam

Con-

Contzen verlaugnet vnd wider redet! vor hundert Jahrtn/vñ etwas drüber/haben die Franciscaner vñ Prediger eine solche Authoritet vnd Ansehen bey dem gemeinẽ Mann gehabt/ daß beyde/Geistlich vnnd Weltliche Stånd vnd Obrigkeit/haben sich vor jhnen schewen vnd förchten müssen/jetzo ist es bey den Deutschen dahin kommen/daß sie entwed' gar außgetilget/oder jhre Klöster vnd Orden/da man es gern erhalten wolte/dannoch zu boden gehn/ vnd mit Ordensleuten/wie auch andere Klöster/nicht besetzt werden können. Man wil sich nicht mehr mit Einfalt vnd äusserlicher disciplin vñ Ceremonien führen lassen/sondern einen gründlichen/volkommenen vnterricht in der Religion haben. Also hat es mit dem Ablaß/Walfahrten/ Wunderwerck der Heiligen vnnd jhrer Bilder/ bey den Römisch Catholschen eine gleiche meynung gewonnen/ daß wenig mehr darauff gehalten wird. Also mit den Seelmessen vnd dem Fegfewer/vnnd viel andern Puncten/ die auch die Geistliche Obrigkeit selbst an mehr orten bey jhren Vnderthanen nicht durchbringen kan/vnd fallen lest/ So stifft man nirgends newe Klöster oder Messen/vñ wil niemand nichts mehr von dem

seinen

seinen in die Klöster oder die Geistligkeit geben/ Ja es habens etliche hohe Papistische Obrigkeit verbotten. Summa/ der Beyfall der gemüther ist verlohren/ vnd die Reverentz vnnd gute imagination ist gefallen/ vnd gehe noch täglich je länger je mehr zu boden. Darumb wehe denen die an Gott verzagen vnd nit fest halten/ vnnd dem gottlosen/ der hin vnd wider wancket. Weh den verzagten/ dann sie glauben nicht/ darumb werden sie auch nit beschirmet. Weh denen/ die nicht beharren/ wie wil es jhnen gehen/ wenn sie der HERR heimsuchen wird? Die den HERRN förchten/ glauben seinem Wort/ vnd die jhn lieb haben/ halten seine Gebot. Die den HErrn förchten/ thun was jhm wolgefelt/ vnd die jhn haben/ halten das Gesetz recht. Aber du bist je ein schlechter Historicus, vnd gar kein Arabicus, wilt gleich wol ein Medicus seyn/ da man dir zu lieb in alieno loco einen discurs de loto halten sölle. Dich kan man nicht erbawen/ bist verstockt/ magst dich hierinnen mit dem Lonicero oder Matthiolo, oder Dodonæo, oder Trago behelffen.

Aber andern sagen wir/ wenn sie die Arabische Bücher nicht gelesen/ sonderlich Avicennæ,

næ, da auß dem Lateinischen text nichts zu-
vrtheilen/ sollen sie in Medicina nicht practi-
cieren. Vber dz ist viel außgelassen. Dañ wer
hat in einem translatierten exemplar diß edel
geheimnuß jemals gefunden/ damit wir alle
Lungensüchtigen zu curiren pflegen? Wann
man Iouem recht volkömmlich Achronycũ
nennen kan/ welches dises Jahr im Septemb.
geschicht / da er gantz in perigæo beydes deß
Epicycli/ vnd deß Eccentrici sein würd/ als
er auch vor 12. Jahren gestanden/ so samble
in puncto Lungenkraut/ legs etlich tag in Eh-
ren preiß wasser / vnd distilliers zusamen vmb
Michaëlis nach dem Neuwen/ mach den an-
fang/ wann gleich Sonn vnd Mond mit der
Spica vndergangen/ vnd Juppiter seinen
Krebsgang angefangen.

Also ist es eine fette lügen/ das wir einigem
Galenisten haben begehrt einen fuchsschwãtz
zuverkauffen/ gleich als wenn wir Theophra-
stum περὶ ἐγκλήσεως niemals gelesen. Es ver-
dreust dich/ du Hochmütiger Narr/ daß man
deiner nicht gedacht hat. Von dir kan recht ge-
sagt werden was D. Luther in præfacione ad
Joan. Spangenb. Postillã scribet: Vnus-
quisq;, ait, in Officina vult prostare, non

ut Christum, vel ejus mysteria explanet, sed ne sua arcana, & speciosas cogitationes frustra habuerit, quibus etiam Diabolum se conversurum confidit, cum tamen ne muscam quidem converterit, aut convertere possit: utinam ne potius pervertat &c: In diesen Orden gehören die plagiarii, vnd quęstiones stümpler/ die heillossen antinomiarum concordantzer/ vnd obstat Brüder / sonderlich vnder den Juristen, Olemannus, Martinus, so man zu Marpurg nur den schelē Preussen geheissen/ Georgius Bernhardus, Tilenius, Ludovicus Langius, Joachimus Schultzen/ N. à Salis, Franciscus Gratianus, Thomas Lindeman, &c. Studire du in gedachtem Theophrasto περὶ αὐθαδείας, καὶ μικροφιλοτιμίας. Vñ wie rund vngescheucht wir allenhalben herauß gehn/ mögen vnpartheyische vnd verständige ermessen.

Der Mensch ward Anfangs in vollkommener gerechter/ beständiger Gesundheit/ vnd einer feinen/ gleichmässigen vnd abgewegenen temperatur erschaffen. Aber wie die Sünde die Kräffte deß Gemüths vnd der Seelen zerstöret vñ zerrüttet hat/ also sind auch die Kräfften

ken deß Leibs nicht in jrem wolstand vnd einigkeit nach dem Fall geblieben. Derhalben bedarffs eines steten flickens vnd verbesserns/welches in Kranckheiten von den Medicis durch widersinnige qualitates vnd eigenschafften d' Creaturen geschicht/ Als wenn sich einer mit Wein erhitzet hat/ da pflegt man ein Rosen od' Violjulep zu machen/ die Hitz damit zu dämpfen vnd zu leschen. Im Durchlauff sind Myrrhen vnd Welsche Heidelber gut/ die übrige Feuchtigkeit außzutrucknen. Wer eines kalten vnd schwachen Magens ist/ helt der Apostel darfür/ vnnd wil/ daß man jhme soll ein wenig Wein zu trincken geben. Dann wie sich offt gleich vnd gleich geselet/ vnd eins sich deß andern auß mitleiden vnd Sympathia frewet/ also pfleget man widerwärtigem mit widerwärtigem zu helffen/ vnnd gesund zu machen/ Doch daß die Applicatio vnd einnemung der Artzney durch einen fromen/gelehrten/erfahrnen Artzt gestellet vnd angeordnet werde/ d' auß gewissen Zeichen von der Kranckheit judicirē vnd schliessen könne. Aber wo ist er? O lieber Medice, wiltu curiren/ mustu erstlich eine ordentliche vocation haben/ dann wo Ordnung vnd beruff ist/ da ist Gott vnnd Segen/

auch Gott den Allmächtigen neben dem Patienten immerdar vmb gedeyen anruffen/ Drittens/ mit grosser erfahrenheit / vnd geschickligkeit begabt seyn / welches bey schlechtem Alter nicht zu finden / vnd endlich fleissig vnd unverdrossen dich gebrauchen lassen. Aber jhr Apothecker/ wie werdet jhr also eine schwere rechenschafft außstehen vnd geben müssen/ wo durch ewere versaumnuß/ vnd übelbestellte zugerichte Artzney / ein einiger Mensch vmb sein Leben gebracht wird. Vnd lest sich nicht damit verantworten / wie Vesalius sagt: Ich halte die Canones vnd Regeln/ vnd frage nit darnach/ einer sterbe oder genese/ ich kan nicht alle Jahr newe Massa's vnd Species præpariren. Hippocrates vnd Galenus werdē einem für Gott nicht Bürge für alle Schäden seyn. Derhalben sehe ein jeder zu / daß er mit gutem Gewissen lebe / vnnd præparire also/ daß er nicht ein mal ins Teuffels Bad falle.

Also ist erlogen / daß wir vns jemals eines Catalogi universalis gebraucht / oder in vnsern Schrifften allegirt, wissen zuvor alles / vnd alle Scribenten, vergangenes/gegenwertiges vnnd zukünfftiges / hat ein anderer vnter vnserm namen etwas gethan/ so ist es res facti.

Also ist es erlogen/ daß wir die nit beantwortet/ so an vns Christlicher meynung geschriebẽ. Ja es vergeht keine Meß / daß wir nicht vnter vnseren beygesetzten Namen / vermahnung vnnd widerantworts Schreiben druckẽ lassen. Vñ warumb solten wir nicht vexationis gratiâ, der elenden Creatur/ dem Bayerischen abgöttischen Klitterer / etliche schlechte Schulfrasen auffgeben haben? da er doch auch derselbẽ nicht würdig/ vnd gar kein Philosophus, sondern ein toller/ läppischer Eselskopff ist wie du/ welcher auch noch keinen glaubwürdigen Scribenten de vitâ Aristotelis gelesen / fürwahr es könte nit schaden / wenn jhr alle beyd weret noch ein weil vnter M. Johannis Plancken zu Sultzbach/ oder Becmanni zu Amberg/ oder David Eisenmans zu Schwäbischen Hall/ oder Schemelii zu Rotenburg/ oder Zachariæ Bretschers zu Koburg/ oder Jacobi Junioris zu Erfurt/ oder Werembergii zu Hamburg / oder eines andern fleissigen / scharpffen Schulmeisters disciplin gewesen.

Also ist keine collation vnter dem Clösel vñ Cicerone von vns angestellt / sondern nur eine allegation cæteris paribus, eines alten vñ newen Exempels. Du Kind/ weil dir D. Langenberg

genberg nit bekant/ mustu stillschweigen/ da du
doch auch gern etwz auff die bā gebracht hettest.
Also stellē wir ander Leut Gütern nit nach/
wie die Landläuffer vnd Betrüger thun/ sondn
begeren sie vnserer Güter theilhafftig zu ma-
chen: Wir reden nit in Sprichwort / sondern
wolten gern die Mensen zu schlechten/ einfälti-
gen vnd gantz verständlichen Außlegung/ Er-
klärung vnd Wissenschafft aller Geheimnuß
anführen: Wir begeren von niemand auff vñ
angenommen zu werden/ sondern laden andere
in vnsere mehr dann Königliche Häuser / vnd
Palläst/ vnd daß alles nicht auß eignem Gut-
duncken/ sondern auf antrieb deß Geistes Got-
tes/ von Gott ermahnet/ vnd durch gegenwär-
tiger Zeit beschaffenheit bezwungen.

Wer hat der Frawen davon geholffen/ wel-
che als im Jahr 1400. ein grosser Sterben zu
Cöln war / von den Todten gleichsamb wider-
umb aufferstanden/ wie in der H. Apostel Kir-
chen zu sehen? Wir. Was war nur das für
eine Gutthat/ welche Julia Gonzaga deß Ve-
spasiani Columnæ Ehegemahl von vns im
Jahr Christi 1534. empfangen! Diese wohn-
te in der Stadt Fundi in Campania Felice,
oder Terra di Lavoro, ein so trefflich schön

Weibs-

Weibsbild daß jhres gleichen zu derselben zeit nirgens zu finden. Solch geschrey kam auch für den mächtigen Meerrauber Barbarossa, König zu Algier: Darumb gedacht er/ wie er sie möchte in seinen Gewalt bekommen/ daß er sie dem Türckischen Kayser Solymanno verehrete. Dann er mit einer solchen Beut/ einen sonderlich grossen danck verhoffte zuerlangen. Streifft also auff dem Meer in derselben Gegēd/ setzt sein Volck nahe bey Fundi ans Land/ vnd überfiel die Stadt plötzlich. Aber die frome Fraw Julia ward durch vns vnsichtbar gemacht/ dz sie zumal jhr Leben/ Ehr vñ Keuschheit vor diesem grimmigen Feind errettet.

Allhie tadelstu sehr vnzeitig/ daß man für 3. Creutzer so mächtige Secreta erkauffen kan/ welche billicher grossen Herꝛ ꝛc. allein in vertrauen solten seyn communicirt worden/ dann die Antwort sieht in der Confession Fraternitatis, ob jemand seyn möchte/ der über vnser discretion klagen wolte/ daß wir vnser Schätze so freygebig/ vnd ohn einigen vnterscheid jederman anbieten/ vnd nicht viel mehr der fromen/ gelehrten/ weisen/ oder wol gar hoher Fürstlicher Personen/ als deß gemeinen Manns hierinnen warnemen/ denselben seyn wir nicht zu-

wider/ sintemal solches nicht eine schlechte / od geringe sach ist/ aber wir sagē gleichwol so viel/ daß vnsere Arcana vnd Heimligkeiten keines wegs gemein vnd bekant gemacht werden/ weil wir zum theil wol wissen/ daß die grobe/ vnverständige/ vnd stupide ingenia sich dero nicht annemen/ oder darūb bekümmern werden/ vnd wir auch die würdigkeit deren / so in vnser Fraternitet sollen auffgenommen werden / nicht auß menschlicher sorgfeligkeit / sonder auß der Regel vnserer revelationen vnd offenbarungen / schetzen vnd erkennen / derhalben ob schon die vnwürdigen tausend mal schreyen / ruffen vnd probieren/ sich auch tausend mal vns offeriren vnnd anbieten/ erlangen sie doch nichts/ vnd hat Gott vnsern Ohren gebotten / daß sie keinen derselben hören sollen/ ja es hat vns Got auch mit seinen Wolcken vmbgeben/ daß vns! seinen Knechten / kein Gewalt angethan vnnd zugefügt werden kan / Daher wir dann auch võ niemand können gesehen vnd erkant werdē.

In diesem sagstu recht/ das seltzame vrtheil/ jedoch guter meynung / von vnserer Societet vnd Brüderschafft in principio gefellt worden/ vermant vns gleich/ als wie Augustinus, Hieronymus, Lyra, Dionysius, Burgēsis,

Reuchlinus, &c. so variabel vnd divers in jhren guten/ Christlichen gedancken von Cain/ Abel / rc. gewesen/ oder was Cain mit seinem Bruder Abel geredt hab/ da er jhn tod geschlagen. Die Hierosolymitanische paraphasis erklärets anders/ Philo der Jud anders/ rc. od in welchem Alter er zutod geschlagen/ obs der Epiphanius oder Honorius ein Priester zu Augustdun, oder Bergomas im 1. Buch seines supplementi, od Marianus Scotus, &c. errahten habe. Oder ob Adam vñ Eva Jungfrawen gewesen/ wie sie auß dem Paradeis vertrieben/ in welcher Frag dem Methodio, so ein Bischof zu Cyro gewesen/ vnter dem Kayser Decio, in seinem Buch der Offenbarung glauben zu geben. Oder zu welcher zeit Saulus bekehrt worden / da Eusebius, Euthalius Diaconus, Hieronymus, Usuardus, Nauclerus, &c. nicht eins sind.

Vnsern Stoltz darffstu vns nicht fürwerffen / weil es niemand glaubt / sintemal wir niemals acceptirt oder gebillichet / was andere frembde vns für liebkosende Titul beymessen. Durch die gnad Gottes sind wir mehr dañ die gantze Welt/ aber der H. Apostel Paulus war ein organum Electum, wie jn Christus nen-

net/ein Magnificus Christi Discipul⁹, nach deß Nazianzeni in Apologetico, Minister Dei infatigabilis, communisq; Pater, & Proavus Servorum Christi, nach deß Chrisostomi in der ander Predigt vom Gebet/cōstantissimus gratiæ prædicator in libro de Spiritu & Litera, vnd in der 63. Predigt/ de verbis Domini ein Idoneus Jurisdivini cōsultus nach deß Augustini heiliger/gerechter censur vnd außspruch.

Vnd wenn es am Bücherverdammē ligt/ haben nicht die Jsraeliten deß Propheten Jeremiæ Predigten verbrant? Haben nicht die Cardinäl deß H. Gregorii etliche Bücher verdam̃t? hetten sie auch alle dem Vulcano aufgeopffert/ wo sie nicht von Gott durch Petrū, deß Gregorii diener/ weren erhalten worden? Haben nicht zwey Concilia der Pfaffen/ den H. Chrisostomum für einen Ketzer verurtheilt? da doch der barmhertzige Gott nach dem Tod dieses güldenen Mundes jhre Lügen erst offenbar gemacht.

Summa summarū, ist dieses/ was die Fama Fraternitatis mit sich bringt in formalibus: Wiewol wir wissen/ sagen wir/ was für änderung bevorstehe/ vnd dieselbe an d'n Gottsgelehr-

gelehrten hertzlich gern mittheilen wollen / iſt doch vnſer Handſchrift / welche wir in händen haben / es wird vns auch kein Menſch / ohn der ewige Gott / vogelfrey machen / vñ den vnwürdigen zuberauben / geben: wir werden aber der bonæ cauſæ verborgne hülff thun nach dem vns Gott erlaubet oder wehret. Da jhme der König in Spanien nichts einbilden ſol / ſondern wo er etwas gewaltſamer weiß wider Teutſchland tentiren würde / ſolle es jhme ergehen / wie den Römern: Welche ob ſie ſchon die gantze Welt bezwungen / vnd den Rhein vnnd Dhonaw Strom auff jhrer ſeiten wol 500. Jahr innengehabt / ſo haben ſie doch das Recht vnd jnner Teutſchland nit bezwingen können / vnd haben ſich jhre mächtigſte Kayſer an den Teutſchen Völckern müde gekrieget / vnd vnglückhafft gemacht / vnd zu letzt zuſehen müſſen / daß die Teutſchen vber Rhein / vnnd Donaw in jhre Länder vnd Provintzen gefallen / vnd dieſelbe jhnen vnderwürfig / vnd zu ſondern Königreichen gemacht / da es dañ endlich dahin kommen / daß die Römer faſt auß allen Occidentaliſchen Ländern vnd Prouincien vertrieben worden / daß das Kayſerthumb zu Rom die Teutſchen König in Franckreich

auff sich gebracht haben. Eben diß gut Hertz haben die Teutschen noch/ vnd wissen sich zu erinnern/ daß bey Kayser Carles Regierung die frembde Nation in jhren Rahtschlägen/ vnd Fürnemmen nicht auff daß Kayserlich Ampt/ vnd der Teutschen Nation Ehr vnnd bestes gesehen habẽ/ sondern dahin getrachtet/ wie sie Burgund vnnd Spanien könten groß machen/ vnd deß Reichs sachen zu jhrem Nutz vnd Vortheil in jhre Hände bringen. So sind alle Königreich vnnd Länder je vnd allwegen durch innerliche zertreñung/ vnd frembde hülff zu grund gangen/ vnd haben derselbigen auch die jenigen wenig oder nicht lang genossen/ die sie erstlich zu sich gefordert. So ist vnser Gott nicht blind/ wie der Heiden Fortuna, sondern der Kirchen Schmuck vnd deß Tempels Ehre/ auch ist vnser Philosophia nichts newes/ sondern wie sie Adam nach seinem Fall erhalten/ vnd Moses vnd Salomon geübet/ also solle sie nicht viel dubitirn oder andere meynungen widerlegẽ/ sondern weil die Warheit einig kurtz vnd jhr selbst immerdar gleich/ besonders aber mit Jesu ex omni parte, vnnd mit allen membris vberein kompt/ wie deß Vatters Ebenbild/ also sie sein Contersey ist/ so soll es nit heis-

heissen / hoc per Philosophiam verum est, sed per Theologiam falsum, sondern worin es Plato, Pythagoras, Aristoteles, vnd andere getroffen / wo Enoch / Abraham / Moses / Salomon / den Außschlag geben / besonders wol das grosse Buch die Biblia concordiret, das kom̃t zusamen / vnd wird eine Sphera oder Globus, dessen alle theil gleich weit vom Centro, wie hiervon in Christlicher Collation zu seiner zeit weiter vnd außführlicher.

Hast also hiemit / lieber / frommer / Gottliebender Leser / die wir dich erkoren / vnseren Trost / daß du dich nirgends sollest abwegs verleyten lassen / sondern steiff bleiben / vnd verharren. Der Allmächtige Gott wolle dich an Leib vnd Seel / in Statt vnd Land / in Kirchen vnd Schulen / mit Weib / Kind vnd Gesind segnen vnd benedeyen: Endlich nach diesem in alle Ewigkeit vnter seine ewige vnd himlische Regierung / Trost / Schutz / Schirm / zu ewiger vnabläßiger Freud / Glori, Herrligkeit vnd Seligkeit allergnädigst auff- vnnd annemen / Amen.

Datum theils in Syria zu Antiochia, vor Hemath vnd Riblath geheissen / theils in der Wüsten auff der Reise nach S. Catharina, den 5. vnd 13. Junii An, 1619,

AD

AD SUPPLENDAS VACUAS paginas adjecta est sequens Epistola.

Ihr Brüder deß RosenCreutzes / ich weiß nicht / wie ich mit euch daran bin / daß ihr mich zu end in ewrem Fratre non Fratre einen tollen / vnsinnigen / verzweiffelten / Menipischen Niderländer nennet. Wenn ich berichtet were / wo ihr zu finden vnd anzutreffen / wolte ich euch am nechsten besten Ort als vagabundos super injuriis fürnemen. Dann wo habt ihr gelernet / daß man ehrliche Leute vnverschuldter weiß so hefftich traduciren vnd außmachen solle? Die Præcepta Juris weisen ein anders. Ihr habts ja nicht in Schertz geredet / so seyn die Wort an sich selbst schmehlich / vnd bin ich auch ewer Knecht vnd Discipul nicht: In welchen vnd dergleichen fällen die Juristen sagen / daß eine Injuri Klag nicht stat finde. Hergegen / was ich wider euch geschrieben / ist die gründliche Warheit / vnd dem gemeinen Nutzen höchlich daran gelegen / daß mans wisse / also / daß ich mich nichtes / dann je länger je mehr verwundere / daß die Leut noch immerzu viel geschwinder / vnd lieber dem Lügengeist / dann der klaren / vnwidersprechlichen warheit folge zu leisten begierig vnd geflissen seyn /

seyn / Sintemal wer ewer famam allein recht betrachtet / der muß sehen / ja greiffen / daß es nichts / dann lauter Betrug / Falsch / Schalckheit / Tück / Gefahr / böse Practicken vnd Affenspiel darhinder stecke / zu geschweigen / wie fein vnd artlich neulicher zeit ein hochgelehrter / verständiger Mann vnd meines Behalts / ein Doctor der Artzney / ewer Speculum Constantiæ anatomirt vnd widerlegt hat. Auch nichts zu sagen von ewren Widerwertigkeiten vnd contradictionibus, da jhr einig seyd wie die Papisten / vnd wenn die eine Parthey will / E. g. auß dem 9. cap. vers. 1. deß Predigers Salomonis / vnd dem 5. cap. v. 5. Man könne nicht gewiß seyn vor vnserer Seelen Seligkeit / widersprichts die ander / vnnd schreibet Alphonsus Salmeron, der erste locus beweise nichts / quod aliqui inde accipiunt, hominem nescire amorem Dei erga se, der ander locus lehret / Jansenius seye nicht recht verdolmetscht / so könne man auch antworten / sapientem securitatem prohibere ob recidivæ periculum, &c.

In gedachter Fama vermeldet jhr ewer Societet Haupt / als er im 16. Jahr seines Alters nach Damasco kommen / da er seine kunst

erler-

erlernet vnnd studiret, seye alsbald von den Philosophis daselbsten erkant / mit Namen genennet / vnd jhme andere Heimligkeiten auß seinem Closter angezeigt worden. Wie kan das immer menschlich vnd müglich seyn? Ja wie kan es nicht wider die H. Schrifft seyn / welche darthut / daß Gott allein in das verborgene sehe? Fürwar / es kompt mir gleich für / als wenn ein Medicus vberland curiren, vnd einem Patienten helffen wolte / da doch die Artzney / wo sie nicht an einem gewissen ort applicirt vnd gebrauchet wird / durch räuchern / Tränck / Salbung / ꝛc. keine rechte natürliche Artzney ist. Allein Gott kan vber Land heylen / wie Christus deß Königischen Sohn durchs Wort gesund machte. Der Teuffel ist vnsers HErrn Gottes Affe / aber er vexiret / betrüget vnnd verführet die Aberglaubischen Menschen.

Vnd weil jhr euch rühmet / jhr seyd ꝓfessions Medici, gleichwol ohne die Himlischen Influentzen keine Artzney passiren lasset / so sage ich auch Jesus Syrachs vnterweisung / daß die wahre vnnd von Gott / dem Menschen zum besten / verordnete Artzney / nicht auß dem Gestirn / sondern auß der Erden komme. Die Artzney der Seelen kompt vom Himmel / vnd deß Leibs Artzneyen wachsen auß der Erden / sind verfüget / vnnd verbunden mit den Wassern.

fern. Derhalben darff man nicht viel vber die Calender lauffen / oder Ephemerides nachschlagen/vnd die Aspect consuliren, weñ man Kranckheiten heylen / oder etwas anders zuwege bringen wil. Viel weniger ist Wörter vnnd Segen brauchen auß der Erden. Das Gebet zwar / vnd das gepredigte wort Gottes hat seine Krafft / vnnd die Apostel haben jhrer viel wunderbarlicher weise im Anfang jhrer Predigten / vber die Natur / vnd natürlichen Vrsachen / durchs Wort / zur Ehre vnd bestetigung deß worts Gottes / gesund gemacht / aber es gehört nicht zu natürlichen Artzneyen / so bedörffen wir solcher Wunderwerck nicht mehr / ob schon der Sathan viel verblendung vnd zauberey eingeführt / daß er auch als ein Gott dieser Welt / vnd Tausendkünstler ohne Mittel hilfft / durch lügenhafftige Zeichen / damit er seine erdichte Lehr vñ Abgötterey fortpflantze/bestetige vnd cõfirmire.

Nun jhr wolt mit gewalt recht haben/vnd ewere eigene Richter seyn/ welches doch nach deß Francisci Aretini Lehr / niemand dann dem Kayser / welchen jr/ ewrem fürgeben nach/ für ewer Oberhaupt haltet / Bapst / auch Fürsten vnd Potentaten/ so kein andere Oberherrschafft im weltlichen Regiment erkennen/zugelassen vnd erlaubt. Oder aber wo ein Richter/ zu der zeit als er zu Gericht sesse/ oder sonst offentlich von jemand mit Schmachworten/ oder mit der That angetastet würde. Aber zum Handel vnd der Hauptsach.

Wer ist so blind / daß er nicht auß ewrer Fama erken-

erkenne/daß der Teuffel selbst sich nicht allerdings zuverbergen vermöge? in dem ihr fürgebt/ ihr wolt eine Societet in Europa anstellen/von alwissenden hochmächtigen Brüdern/welche in Notfällen/als der Heiden Göttere möchten rahtsfragt werden. So schreibet ihr/ man wisse viel von einem Rosencreutzer in Engelland zu sagen/ welcher einem jungen Graven von Nothfolck solte den Außsatz vertrieben haben. Aber kein einiger Engelländer weis die zeit nachzurechnen oder zu suchen/wenn solches geschehen.

Weiter so gebt ihr für/ wenn man euch mit bescheidenheit/ vnd Christlicher antwort werde begegnen/ wollet ihr nicht scheuh haben Ewere Tauff/ vnd zuNamen/ auch zusamen Kunfft/ vnd was immer an euch möchte begehrt werden/ in offenem druck zueröffnen. Viel hundert Personen gelehrte/ vnd vngelehrte hohes vnd Niderstandes haben an euch auffs freundtlichste geschrieben. Wo bleibt denn Ewer Versprechen?

Ihr sagt es seyen vnter dem Chymischen Namen Bücher/vnd Figuren außkommen in contumeliam gloriæ Dei, so ihr zu seiner zeit benennen/ vnd den reinen hertzen einen Catalogum mittheilen wöllet. Wenn ihr denn hierinnen dem nächsten könnet vor schaden seyn/ ey warumb verziehet ihr so lang? Ist das der Liebe gemäß/ davon ihr in ewrem Thesauro Fidei so viel plaudern macht?

E N D E.

